

Persönlichkeitsstörung Teil 10: Sonstige spezifische Persönlichkeitsstörungen

Unter diesem Punkt finden sich einige Persönlichkeitsstörungen und Kriterien, die den vorher stehenden nicht zuzuordnen sind. Hier sollen folgend nur die narzisstische und passiv-aggressive Persönlichkeitsstörung Erwähnung finden.

Auf einen Blick:

1. Seite: [Die narzisstische Persönlichkeitsstörung - Überblick](#)
2. Seite: [Diagnosekriterien und Therapie](#)
3. Seite: [Zusammenfassung](#)
4. Seite: [Die passiv-aggressive Persönlichkeitsstörung - Überblick](#)
5. Seite: [Diagnosekriterien und Therapie](#)
6. Seite: [Zusammenfassung](#)

Seite 1 - Die narzisstische Persönlichkeitsstörung

Charakteristisch für Menschen mit narzisstischer Persönlichkeitsstörung ist das grandiose Selbstbild ihrer Einzigartigkeit und ihrer Fähigkeiten. Sie phantasieren von grenzenlosen Erfolgen. Sie als egozentrisch zu beschreiben, ist fast noch untertrieben. Sie fordern fast ständig Aufmerksamkeit und starke Bewunderung und sind davon überzeugt, dass sie nur von besonderen Menschen oder solchen von hohem Rang verstanden werden. Ihre zwischenmenschlichen Beziehungen leiden unter ihrer mangelnden Empathie, ihrem Neid und ihrer Arroganz. Sie neigen dazu, andere auszubeuten und nur auf ihren Vorteil bedacht zu sein, stellen Ansprüche und erwarten von anderen Vergünstigungen, ohne zu Gegenleistungen bereit zu sein.

Die narzisstische Persönlichkeitsstörung ist eine tiefgreifende Störung der Persönlichkeit, bei der ein mangelndes Selbstwertgefühl und eine starke Empfindsamkeit gegenüber Kritik bestehen. Diese Merkmale wechseln sich mit einer auffälligen Selbstbewunderung und übersteigerten Eitelkeit und einem übertriebenen Selbstbewusstsein nach außen hin ab. Letzteres kompensiert jedoch nur das eigentlich geringe Selbstwertgefühl. Sie können sich oft nur schwer in andere Personen hineinversetzen und neigen dazu sich selbst zu überschätzen. Wegen ihres geringen Einfühlungsvermögens verhalten sie sich anderen gegenüber oft so, wie sie selbst nicht behandelt werden möchten: Sie beuten andere aus und zerstören aus Neid deren Leistungen. Der ICD-10 sieht für die narzisstische Persönlichkeitsstörung keine eigene Kategorie mehr vor – zu unklar und unzuverlässig sind die Kriterien. Die Prävalenz beträgt weniger als ein Prozent und in den meisten Fällen tritt sie zusammen mit der Borderline-Persönlichkeitsstörung komorbid auf. Es sind einige Überschneidungen mit anderen Persönlichkeitsstörungen zu finden, sodass die Relevanz dieser Kategorie bei der Weltgesundheitsorganisation keine Einigung erzielt werden könnte. Entsprechend wird die narzisstische Persönlichkeitsstörung unter F60.8 als „andere spezifische Persönlichkeitsstörungen“ kategorisiert.

Auf einen Blick:

1. Seite: [Die narzisstische Persönlichkeitsstörung - Überblick](#)
2. Seite: [Diagnosekriterien und Therapie](#)
3. Seite: [Zusammenfassung](#)
4. Seite: [Die passiv-aggressive Persönlichkeitsstörung - Überblick](#)
5. Seite: [Diagnosekriterien und Therapie](#)
6. Seite: [Zusammenfassung](#)

Mindestens fünf der folgenden Merkmale und Verhaltensweisen müssen erfüllt sein, damit diese Diagnose vergeben werden darf:

- Größengefühl
- Phantasien über unbegrenzten Erfolg, Macht, Schönheit oder ideale Liebe
- Gefühl der Einmaligkeit
- Bedürfnis nach übermäßiger Bewunderung
- Unbegründete Anspruchshaltung
- Ausnutzung von zwischenmenschlichen Beziehungen
- Mangel an Empathie
- Neidgefühle oder Überzeugung, beneidet zu werden
- Arrogantes, hochmütiges Verhalten

Therapie

Betroffene kommen nur selten von sich aus in eine Therapie. Gründe für eine Therapie sind meist andere psychische Störungen, darunter insbesondere Depressionen. Psychoanalytische und tiefenpsychologisch-fundierte Therapien bieten unterschiedliche Ansätze zur Behandlung einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung. In der übertragungsfokussierten Psychotherapie wird davon ausgegangen, dass man den Patienten damit konfrontieren muss, dass ihre Selbstüberschätzung ein Abwehrmechanismus gegen Wut, Aggression und Neidgefühl ist. In der Praxis hat sich jedoch gezeigt, dass dieses Vorgehen häufig zu vorzeitigen Therapieabbrüchen führt. Dies könnte eventuell an dem verletzten Selbstwert des Betroffenen kommen, dessen Selbstbild angezweifelt wurde. Einige Psychoanalytiker schätzen konfrontatives Vorgehen als wenig sinnvoll ein, weil es nur zu Abwehrreaktionen des Patienten führe. Stattdessen sei ein unterstützendes, einfühlsames und respektvolles Vorgehen geeigneter. Auf diese Weise kann der Patient die Erfahrung machen, dass er als Person akzeptiert und wertgeschätzt wird und allmählich ein realistischeres Selbstbild entwickeln, bei dem er nicht ständig auf die Bewunderung anderer angewiesen ist. In der Regel werden keine Psychopharmaka innerhalb der Behandlung einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung verabreicht. Diese werden nur dann eingesetzt, wenn gleichzeitig andere psychische Störungen vorliegen, die eine Medikation unumgänglich machen.

Auf einen Blick:

1. Seite: [Die narzisstische Persönlichkeitsstörung - Überblick](#)
2. Seite: [Diagnosekriterien und Therapie](#)
3. Seite: [Zusammenfassung](#)
4. Seite: [Die passiv-aggressive Persönlichkeitsstörung - Überblick](#)
5. Seite: [Diagnosekriterien und Therapie](#)
6. Seite: [Zusammenfassung](#)

Seite 3 - Zusammenfassung

Übermäßige Liebe zu sich selbst, Empathielosigkeit und das Bedürfnis nach übermäßiger Bewunderung von anderen, zeichnet das Bild der narzisstischen Persönlichkeitsstörung. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Selbstbild des Betroffenen tatsächlich deutlich weniger positiv ist, als er nach außen preisgibt. Ihre Selbstüberschätzung und der Hang zu hochmütigem Verhalten, machen sie bei ihren Mitmenschen meist eher unbeliebt. Umso wichtiger ist es folglich aus therapeutischer Sicht, Bestätigung und Anerkennung den betroffenen Personen gegenüber zu bringen, da sie diese häufig nicht erfahren. Dieses Ausbleiben positiver Wertschätzung ist häufig mit einem wachsenden Wunsch nach Bestätigung gepaart. Dadurch erhält missbilligende Verhalten der anderen die narzisstischen Eigenschaften des anderen und bestärkt sie gegebenenfalls sogar.

Auf einen Blick:

1. Seite: [Die narzisstische Persönlichkeitsstörung - Überblick](#)
2. Seite: [Diagnosekriterien und Therapie](#)
3. Seite: [Zusammenfassung](#)
4. Seite: [Die passiv-aggressive Persönlichkeitsstörung - Überblick](#)
5. Seite: [Diagnosekriterien und Therapie](#)
6. Seite: [Zusammenfassung](#)

Seite 4 - Die passiv-aggressive Persönlichkeitsstörung

Die passiv-aggressive Persönlichkeitsstörung ist durch ein tiefgreifendes Muster an negativer Einstellungen und passiven Widerstandes gegenüber Forderungen nach angemessener Leistung gekennzeichnet. Diese Störung gab es in den frühen Ausgaben des DSM-III und könnte eventuell von einer neu diskutierten depressiven Persönlichkeitsstörung abgelöst werden. Für Letztere steht ein Muster depressiver Kognitionen und Verhaltensweisen, für die ebenfalls negativistische, widerständige, kritische und pessimistische Grundeinstellungen typisch sind.

Die passiv-aggressive Persönlichkeitsstörung ist eine Subkategorie der sonstigen spezifischen Persönlichkeitsstörungen und wird auch synonym zu negativistischen oder depressiven Persönlichkeitsstörung gebraucht. Betroffene zeigen einen passiven Widerstand gegen soziale und berufliche Anregungen und Leistungsanforderungen und einem umfassenden Muster negativer Einstellungen. Sie fühlen sich häufig ungerecht behandelt, missverstanden und übermäßig stark von anderen in Anspruch genommen. Zudem verhalten sie sich oft widersprüchlich, indem sie den Anforderungen zunächst zustimmen, dann aber durch eine passive Verweigerungshaltung verhindern, dass die Aufgabe erfüllt wird. Bemängelt wird oft anhaltendes Unglück und das Verhalten von Betroffenen ist häufig durch mürrische und streitsüchtige Eigenschaften gekennzeichnet. Allerdings gilt es zu beachten, dass es bis jetzt relativ wenige Forschungsarbeiten zu dieser Persönlichkeitsstörung gibt. Dadurch sollte die Diagnose nur mit Vorsicht vergeben werden – in der Praxis wird sie tatsächlich relativ selten gestellt.

Auf einen Blick:

1. Seite: [Die narzisstische Persönlichkeitsstörung - Überblick](#)
2. Seite: [Diagnosekriterien und Therapie](#)
3. Seite: [Zusammenfassung](#)
4. Seite: [Die passiv-aggressive Persönlichkeitsstörung - Überblick](#)
5. Seite: [Diagnosekriterien und Therapie](#)
6. Seite: [Zusammenfassung](#)

Seite 5 - Diagnosestellung und Therapie

Diese Diagnose darf erst dann vergeben werden, wenn mindestens fünf der folgenden Kriterien zutreffen:

- Verschleppung von Routineaufgaben (auf die andere warten)
- Ungerechtfertigter Protest gegen gerechtfertigte Forderungen
- Trotz, Reizbarkeit, Streitlust bei unwillkommenen Bitten
- Kritik oder Verachtung von Autoritätspersonen
- Langsame oder schlechte Arbeit an unliebsamen Aufgaben
- Nicht-leisten eigener Anteile an gemeinsamen Aufgaben
- Verpflichtungen werden „vergessen“

Therapie Ziel der psychotherapeutischen Behandlung ist es, dass Betroffene mehr Vertrauen in zwischenmenschliche Beziehungen entwickeln und sie allmählich lernen, dass in privaten und beruflichen Beziehungen nicht nur negative Aspekte eine Rolle spielen, sondern auch positive Aspekte, wie gegenseitige Unterstützung. Auf der anderen Seite wird ihnen deutlich gemacht, dass es im Beruf und in Partnerschaften immer auch Verpflichtungen gibt. Anschließend wird daran gearbeitet, ihre Loyalität in zwischenmenschlichen Beziehungen zu verbessern. Häufig meiden Betroffene gewisse Leistungsanforderungen über lange Zeit. Dadurch können Defizite in ihren sozialen und beruflichen Kompetenzen entstehen. Infolgedessen können weitere Leistungsanforderungen zu Versagensangst führen, da entsprechende Kompetenzen nicht mehr in dem Maße verfügbar sind. In der Therapie wird deshalb auf eine größere Offenheit gegenüber neuen Erfahrungen hingearbeitet. Die Patienten werden dazu angeregt, ihr bisheriges Vermeidungsverhalten aufzugeben, neue Dinge auszuprobieren, Gefühle zuzulassen, spontan zu sein und dabei auch gewisse Risiken einzugehen. Die psychotherapeutische Behandlung der passiv-aggressiven Persönlichkeitsstörung wird selten durch eine Pharmakotherapie unterstützt, da diese als wenig sinnvoll angesehen wird.

Auf einen Blick:

1. Seite: [Die narzisstische Persönlichkeitsstörung - Überblick](#)
2. Seite: [Diagnosekriterien und Therapie](#)
3. Seite: [Zusammenfassung](#)
4. Seite: [Die passiv-aggressive Persönlichkeitsstörung - Überblick](#)

5. Seite: [Diagnosekriterien und Therapie](#)

6. Seite: [Zusammenfassung](#)

Seite 6 - Zusammenfassung

Kennzeichen der Betroffenen einer passiv-aggressiven Persönlichkeitsstörung sind, wie die Bezeichnung selbst schon ausdrückt, aggressives Verhalten und passiver Widerstand, beziehungsweise mürrisches bis streitsüchtiges Trotzverhalten, das sowohl verbal als auch nonverbal geäußert wird. Durch ihre negativ geprägte Einstellungen zu Verpflichtungen, sei es im sozialen Alltag oder im beruflichen Bereich, fällt es ihnen schwer andere zu akzeptieren. Aufgrund dessen ecken sie häufig mit ihren Verhaltensweisen an und wirken eher unhöflich und frech. Jedoch scheint dieses Feld der Persönlichkeitsstörung noch nicht aussagekräftig erforscht, wodurch die Vergabe dieser Diagnose mit Bedacht ausgeführt werden sollte.